

## **Interpellation Schmitter (FDP): Alarmauslösung bei zielgerichteter Gewalt in den Schulen**

### **1. TEXT**

*Der Gemeinderat wird gebeten, den Rat über den Stand der Alarmierungsvorbereitungen für den Fall von zielgerichteter Gewalt (z.B. Amoklauf) im Schulbereich zu informieren und darzulegen, wie die Kontinuität der Massnahmen sichergestellt wird.*

*Begründung:*

*Die Sicherheit im Schulbereich ist ein zentrales Anliegen nicht nur der betroffenen Eltern und Lehrkräfte. Auch wenn sich glücklicherweise in den letzten Jahren in der Schweiz keine ernsthaften Amokläufe oder ähnliche Vorfälle ereignet haben kann sich ein solcher Fall jederzeit ereignen. Für diesen Fall muss eine funktionierende Alarmierung sichergestellt sein.*

*Die Stadt Bern ersetzt aktuell die Alarmgeräte für den Fall von "zielgerichteter Gewalt" (Amoklauf etc.) in allen Schulen (Vortrag 2020.BSS,000068 des Gemeinderats an den Stadtrat.). Grund dafür ist die Tatsache, dass Swisscom per Ende 2020 das Mobilfunknetz 2G ausser Betrieb nimmt und die bestehenden Geräte ab Januar 2021 nicht mehr einsatzfähig wären.*

*In diesem Sinne erscheint es wichtig, dass auch die Gemeinde Muri über die notwendigen Mittel und Verfahren für einen solchen – hoffentlich nie eintretenden Fall – verfügt.*

15.09.2020

Beat Schmitter

*R. Buff, R. Lütolf, A. Bärtschi, D. Arn, B. Legler, R. Weibel, Ch. Spycher, A. von Gunten, L. Bircher, E. Zloczower, R. Mäder, R. Lauper, E. Schmid, C. Klopstein, M. Gubler, A. Corti, M. Reimers, W. Thut, L. Lehni, B. Häuselmann, P. Messerli (22)*

### **2. ANTWORT DES GEMEINDERATS**

Die Schule Muri bei Bern verfügt über ein umfassendes Krisenkonzept, welches die folgenden Kapitel beinhaltet:

- Brand
- Bombendrohung / Androhung von Gewalt
- Schwere Unfall / Naturkatastrophe
- Todesfall
- Suizid
- Sexuelles Fehlverhalten (akute Situation)
- Gewalttat (Amok)

Dieses Konzept wird alljährlich zu Schuljahresbeginn intern überprüft und aktualisiert. Die Aufsicht über das Krisenkonzept obliegt gemäss interner Arbeitsorganisation in der Schulleitungskonferenz Lisa Nyfeler, Schulleitung Kindergarten, welche auch Autorin des gesamten Dokuments war.

Periodisch werden zudem die einzelnen Kapitel unter Beizug ausgewiesener Fachpersonen evaluiert. Für das Schuljahr 2021/2022 ist bereits organisiert, dass das Kapitel «Gewalttat (Amok)» in Zusammenarbeit mit der entsprechenden Fachstelle der Kantonspolizei beleuchtet und die Lehrerschaft entsprechend geschult wird. Am schulkreisübergreifenden Weiterbildungstag sämtlicher Lehrpersonen vom Kindergarten bis zum neunten Schuljahr am Freitagvormittag, 29. Oktober 2021, werden unter der Leitung von Herrn P. Schor, Experte der Kantonspolizei Bern, die Grundsätze zu «Zielgerichtete Gewalt bzw. Amok» vermittelt. Um den zwingend notwendigen Praxisbezug vor Ort herzustellen, sind danach am 10., 12. und 17. November 2021, am 8. Dezember 2021 sowie am 1. und 12. Januar 2022 weitere Fortbildungsmodulare an den einzelnen Schulstandorten mit dem jeweiligen Lehrer\*innenkollegien organisiert.

Die Details zur Ausgestaltung des Kapitels «Gewalttat (Amok)» sind nur schulintern bekannt und werden vertraulich behandelt, um einer allfälligen Täterschaft keinen planerischen Vorteil zu ermöglichen.

Heute besteht keine Netzlösung und es wird mit einfachsten Mitteln wie beispielsweise Pausenläuten oder Gongdurchsagen, Trillerpfeifen, Drucklufthorn und dergleichen alarmiert. Das Krisenkonzept setzt jedoch voraus, dass an den einzelnen Schulstandorten eine Alarmierung technisch verlässlich ausgelöst werden kann. Eine zukünftige Alarmierung muss an jedem Standort auf der Schulanlage (Innen- und Aussenbereich) gut hör- und erkennbar sein. Weiter muss sichergestellt werden, dass die Auslösung für den Alarm an verschiedenen Orten auf der Schulanlage möglich ist.

Diesbezüglicher Handlungsbedarf wurde erkannt und entsprechend formuliert. Im Herbst 2018 wurde das Projekt «Einbau von Evakuations- und Alarmierungsanlagen in Schulanlagen Kindergärten» gestartet. Der Gemeinderat bewilligte hierzu am 7. Januar 2019 einen Planungskredit in der Höhe von CHF 33'300.00. Damit konnte die Firma elektroplan Buchs & Grossen AG in Frutigen, welche Erfahrung in der Planung von Evakuations- und Alarmierungsanlagen hat, beauftragt werden, die IST-Situation vor Ort aufzunehmen und daraus Varianten zu entwickeln, mit welchen einzusetzenden Produkten die Alarmierungen sichergestellt werden können, Projektpläne und Prinzipschemen zu erstellen und eine Kostenschätzung vorzulegen. Der von der beauftragten Firma erstellte Bericht «EVAK / AMOK Anlagen Gemeinde Muri/Gümligen» zeigte auf, dass eine weitere vertiefte Abklärung und Planung notwendig war. Dies bestätigte auch die Projektvorstellung am 21. August 2019, an welcher Lisa Nyfeler (Schulleitung Kindergarten), Rolf Rickenbach (Geschäftsführender Schulleiter) und Andreas Friederich (Bereichsleiter Schulverwaltung, Sport, Kultur und Sicherheit) teilgenommen hatten.

Im aktuellen Investitionsplan ist die Planung der Evakuationsmassnahmen im 2021 vorgesehen. In den nächsten Jahren stehen umfassende Sanierungen bei mehreren Schulhäusern an; es ist daher je nach Umfang der anstehenden Investitionen der EVAK Massnahmen zu prüfen, ob deren Realisierung teilweise im Rahmen der anstehenden Schulhaussanierungen erfolgen oder vorgezogen werden kann.

Muri bei Bern, 26. Oktober 2020

GEMEINDERAT MURI BEI BERN  
Der Präsident      Die Sekretärin

Thomas Hanke      Corina Bühler